



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürers schriftliches Vermächtnis
Ersteller: Albrecht Dürer
Signatur: Amb. 8. 1599

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

um 19 fl. rheinsch. Wann er wiegt ungefähr 5 fl. an Gold, daß ich dannoch nit über Euer Ziel bin getreten, als Ihr schreibt: von 15 fl. bis in 20 fl. Aber der anderen Stein hab ich noch nit können kaufen, wann man findt sie selten geleich zusammen. Aber
 5 ich will noch allen Fleiß anfehren. Sie sprechen, daß Ihr im Tewßschlant solich schlecht Narrwerk wolfeiler findt, und sunderlich iz in Franckfurter Mef. Denn im Welschland sie führen solich Ding alls mit ihn hinaus. Und sunderlich mit dem Jazingen¹⁾ Kreuzle haben sie mein gespott, do ich von 2 Dukaten saget. Do-
 10 rum schreibt mir bald, wie ich mich dormit halten soll. Ich hab an ein Ort erfahren ein guts Demuntbündle²⁾, weiß noch nit, wie im Geld. Das will ich Euch kaufen bis auf weiter Geschrift. Wann die Schmarall sind as teuer als ich all mein Tag ein Ding gesehen hab. Es mag einer gar leicht ein Emmechtix-Steinle³⁾
 15 haben, er achts um 20 oder 25 Dukaten. Ich halt ganz dorfür, Ihr habt ein Weib genommen. Schaut nun, daß Ihr nit ein Meister überkummt. Doch seid Ihr weis genug, wenn Ihrs braucht. Lieber Herr Pirkamer, Endres Kunhoffer, läßt Euch sein Dienst sagen. Er wird Uch in mittler Zeit schreiben, und bitt Uch,
 20 Ihr wöllt, obs Not wär, ihn gegen den Herren⁴⁾ verantworten, so er nit zu Badaw⁵⁾ will beleiben. Er spricht, es sei der Lehr halben ganz nit für ihn. Und bitt Euch, zürnt nit, daß ich Euch die Stein nit all auf dies Mol schick, wann ich habs nit können zu Wegen bringen. Die Gesellen sagen mir auch, Ihr sollt den
 25 Stein auf ein neue folig⁶⁾ legen lassen, so säch der Stein noch als gut. Wann der Ring ist alt und die folg verdorben. Uch bitt ich Euch, sprecht zu meiner Mutter, daß sie mir schreib und daß sie ihr selbs gütlich thu.

Hiemit laßt mich Euch befohlen sein. Geben zu Venedich am
 30 anderen Sunntag in der Fasten im 1506 Jahr. Grüßt mir Euer
 Albrecht Dürer.

5.

Venedig, 2. April 1506.

Mein willing Dienst zuvor, liebr Herr. Ich hab am Pünztag⁸⁾
 35 vor dem Palntag ein Brief von Uch empfangen und den Schmarall-

¹⁾ Hyazinthen. — ²⁾ Diamantenschmuck. — ³⁾ Amethyst. — ⁴⁾ Nürnberger Rat.
⁵⁾ Padua. — ⁶⁾ Folie; neue Fassung. — ⁷⁾ Freundinnen. — ⁸⁾ Donnerstag. —